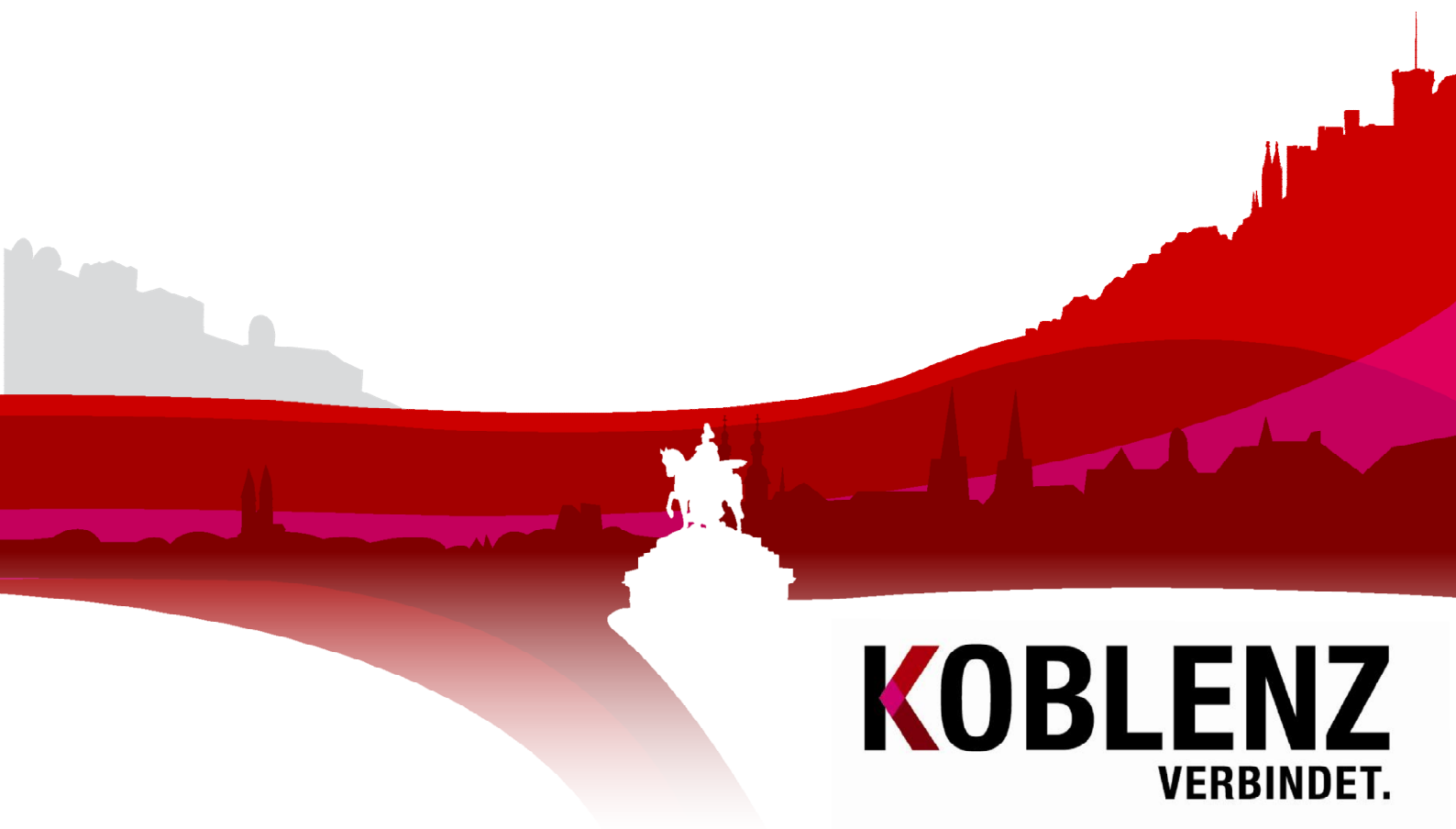


Koblenzer Abiturientenbefragung 2019

KoStatIS – Koblenzer Statistisches Informations-System
KoBi – Bildungsbüro Koblenz



KOBLENZ
VERBINDET.

Die Koblenzer Abiturientenbefragung 2019 wird im Rahmen des Programms „**Bildung integriert**“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Koblenzer Abiturientenbefragung **2019**

KOBLENZ
VERBINDET.

Bildungsbüro Koblenz

**Kommunale
Statistikstelle**

Koblenzer Abiturientenbefragung 2019

Stadt Koblenz
Der Oberbürgermeister
Kommunale Statistik

Statistischer
Auskunftsdienst:

Tel: (0261) 129-1244
Fax: (0261) 129-1248
E-Mail: Statistik@stadt.koblenz.de
Internet: www.statistik.koblenz.de
Newsletter: www.newsletter.koblenz.de

Zeichenerklärung: - Angabe gleich Null
0 Zahl ist kleiner als die Hälfte der verwendeten Einheiten
. Zahlenwert ist unbekannt oder geheim zu halten
... Angabe lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
() Aussagewert ist eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist
r berichtigte Angabe
p vorläufige Zahl
s geschätzte Zahl
* Angabe kommt aus sachlogischen Gründen nicht in Frage

Publikation: September 2019

Bezug: Die Publikationen der Kommunalen Statistikstelle sind nur digital erhältlich und im Internet unter www.statistik.koblenz.de zu finden.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

© Stadt Koblenz, 2019
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Inhalts- und Abbildungsverzeichnis

01. Zentrale Ergebnisse.....	4
02. Befragungsdesign und Erkenntnisinteresse.....	5
Abb. 1: Grundgesamtheit und Rücklauf.....	5
03. Deskriptive Darstellung der Ergebnisse.....	6
Abb. 2: Kurzfristige Perspektive.....	7
Abb. 3: Langfristige Perspektive	8
Abb. 4: Konkrete Studienvorhaben – Word-Cloud	9
Abb. 5: Konkrete Ausbildungsvorhaben – Word-Cloud.....	9
Abb. 6: Fragematrix	10
Abb. 7: Soziodemographie I.....	11
Abb. 8: Soziodemographie II.....	12
Abb. 9: Soziodemographie III.....	13
04. Einfluss demografischer Merkmale auf das Bewertungsverhalten	14
Abb. 10: Geschlecht	14
Abb. 11: Hochschulabschluss der Eltern.....	15
Abb. 12: Haushaltszusammensetzung	16
05. Vertiefende Analysen	17
Abb. 13: Koblenz als Bildungs- und Lebenswelt	17
Abb. 14: Koblenz als Wohnort	18
Abb. 15: Koblenz als Ausbildungsstadt	19
Abb. 16: Koblenz als Stadt zum Studieren I	20
Abb. 17: Koblenz als Stadt zum Studieren II	20
Abb. 18: Studierende nach Fächergruppen	21
Abb. 19: Koblenz als Stadt zum Studieren III	21
06. Stellenwert von Ausbildung und Studium	22
Abb. 20: Stellenwert von Ausbildung und Studium.....	22
07. MINT in Koblenz	23
Abb. 21: Koblenz als Ort zum Studieren von MINT-Fächern	23
Abb. 22: Studierende von MINT-Fächern nach Geschlecht.....	23
Abb. 23: Stellenwert von Ausbildung und Studium - im Fokus: MINT.....	24

Anhang

01. Zentrale Ergebnisse

I

Fast die Hälfte der Befragten plant nach dem Abitur den unmittelbaren Übergang in die berufliche Qualifizierung, d.h. den Beginn eines (dualen) Studiums oder einer Ausbildung. Die übrigen Absolventinnen und Absolventen zieht es vorrangig ins außereuropäische Ausland zum Reisen, Work and Travel oder als Au-pair.

III

Sowohl beim eigentlich präferierten Vorhaben als auch bei der konkreten Planung der beruflichen Qualifizierung wird von den Befragungsteilnehmerinnen und -teilnehmern ausdrücklich ein Studium favorisiert.

IIII

Auszubildende möchten mehrheitlich in Koblenz und direkter Umgebung wohnen bleiben. Studierende zieht es überwiegend in andere Städte – nur rund 15 % bleiben zum Studieren in Koblenz wohnen.

IV

Gerade konkret Studieninteressierte sind der Meinung, dass sie mit einer dualen Berufsausbildung im späteren Berufsleben schlechtere Perspektiven hätten und sehen eine Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium als nicht gegeben an.

V

Auch in Koblenz beabsichtigen deutlich mehr Abiturienten als Abiturientinnen ein Studium in den MINT-Bereichen aufzunehmen. Letztere präferieren primär ein Studium in den Rechts-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften.

VI

Die Möglichkeit einer dualen Berufsausbildung wird von MINT-Studenten deutlich schlechter bewertet als in den Vergleichsgruppen. Dies betrifft sowohl die Wertigkeit des Abschlusses als auch die Perspektiven im späteren Berufsleben.

02. Befragungsdesign und Erkenntnisinteresse

Die Abiturientenbefragung der Stadtverwaltung Koblenz wurde in diesem Jahr erstmalig im Rahmen des kommunalen Bildungsmanagements realisiert. Ziel der Befragung ist zum einen die seit 2008 bestehende, etablierte Schulabgängerbefragung – an den Realschulen plus, Integrierter Gesamtschule und berufsbildenden Schulen – zu erweitern. Neben Schülerinnen und Schülern, die die Schule mit der allgemeinen oder der besonderen Berufsreife oder einem Abschluss der Sekundarstufe I verlassen, liegen somit auch Daten für die angehenden Abiturientinnen und Abiturienten im Hinblick auf deren bevorstehenden Lebensabschnitt vor.

Zum anderen werden ausgewählte Themen integriert, um den Übergang von der Schule in den Beruf systematisch begleiten und unterstützen zu können. Hierbei handelt es sich um die Berufs-, Ausbildungs- und Studienorientierung, die Fachkräftesicherung in der Region, die Attraktivität von Koblenz als Bildungs- und Wohnort sowie der Stellenwert von Ausbildung und Studium.

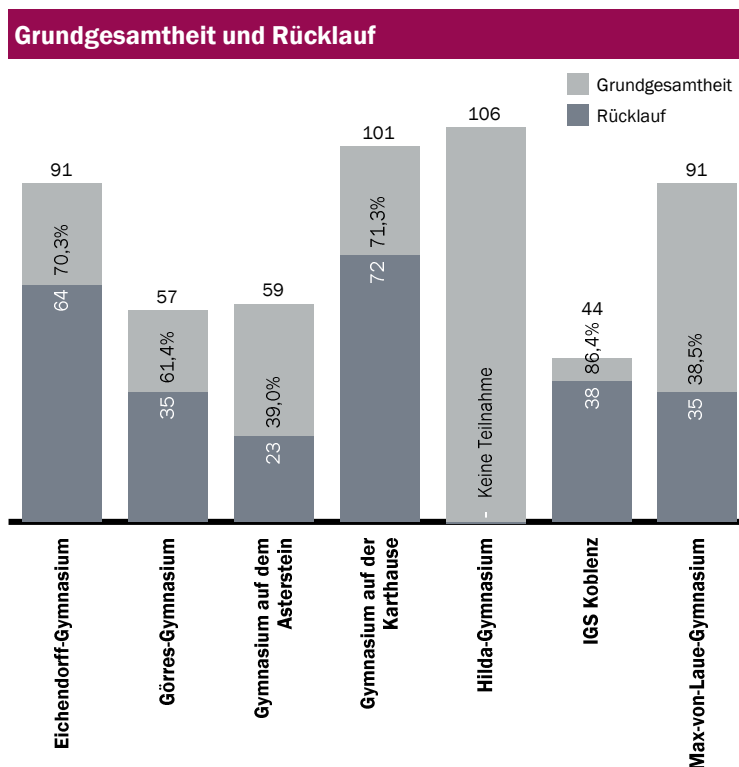
Die Befragung wurde zwischen den schriftlichen und den mündlichen Abiturprüfungen Anfang bis Mitte Februar durchgeführt, um einen Erhebungszeitraum zu realisieren, der, aufgrund der zeitlichen Nähe zum offiziellen Schulende, belastbare und aussagekräftige Daten begünstigt.

Die Abiturientinnen und Abiturienten wurden mittels eines zweiseitigen Papierfragebogens befragt. Von einer Online-Befragung wurde aus erhebungstechnischen Gründen abgesehen, um den Aufwand für die Schulen möglichst gering zu halten und eine hohe Rücklaufquote zu erzielen.

Der Fragebogen beinhaltet vier verschiedene Themenblöcke. Zu Beginn

geht es um die unmittelbaren Pläne und Vorstellungen nach dem Abitur. Anschließend ist die langfristige Perspektive Gegenstand der Fragestellung, insbesondere im Hinblick auf die angestrebte berufliche Qualifizierung. Im dritten Abschnitt sollen verschiedene Aussagen zu den thematischen Schwerpunkten der Befragung bewertet werden. Den Abschluss bilden die demographischen Angaben, um die Ergebnisse nach verschiedenen Gesichtspunkten auswerten zu können. Neben Geschlecht und Migrationshintergrund werden unter anderem auch Daten zu Mobilität sowie außerschulischen Lernorten erhoben.

An der Befragung beteiligten sich insgesamt 267 Schülerinnen und Schüler von fünf der sechs öffentlichen Koblenzer Gymnasien sowie der Integrierten Gesamtschule. Dies entspricht einer Nettorücklaufquote von 60,3 % (ohne Hilda-Gymnasium). Für die kommenden Jahre ist angedacht, das Befragungsvorhaben auch auf die beruflichen Gymnasien auszuweiten.



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

03. Deskriptive Darstellung der Ergebnisse

Das dritte Kapitel liefert einen Überblick über das grundsätzliche Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler. Hier werden in einem ersten Schritt die Ergebnisse rein deskriptiv dargestellt. In den anschließenden Kapiteln erfolgt eine vertiefende Analyse mittels der soziodemographischen Angaben.

Der verwendete Fragebogen ist in vier inhaltliche Abschnitte unterteilt:

I. Kurzfristige Perspektive nach dem Abitur

In diesem Abschnitt wird die unmittelbare Planung der angehenden Abiturientinnen und Abiturienten abgefragt. Wird nach dem Abitur ein Studium oder eine Ausbildung begonnen oder wird die freie Zeit mittels Reisen oder Freiwilligendienst gefüllt?

II. Langfristige Perspektive nach dem Abitur

Dieser Teil hat vorrangig die berufliche Orientierung der Absolventinnen und Absolventen zum Gegenstand. Es geht um den Stellenwert von Ausbildung und Studium

und welcher Bildungsweg präferiert wird. Darüber hinaus wird, sofern bereits bekannt, das konkrete Ausbildungs- bzw. Studieninteresse sowie der in diesem Kontext vorgesehene Wohnort abgefragt.

III. Fragematrix

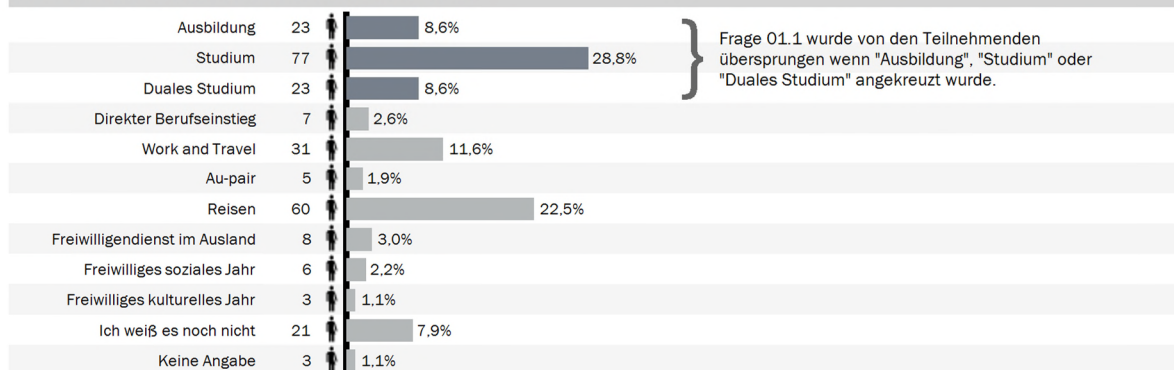
Hier werden verschiedenen Aussagen zu den thematischen Schwerpunkten der Befragung getroffen, die von den angehenden Abiturientinnen und Abiturienten bewertet werden sollen.

IV. Demographische Angaben

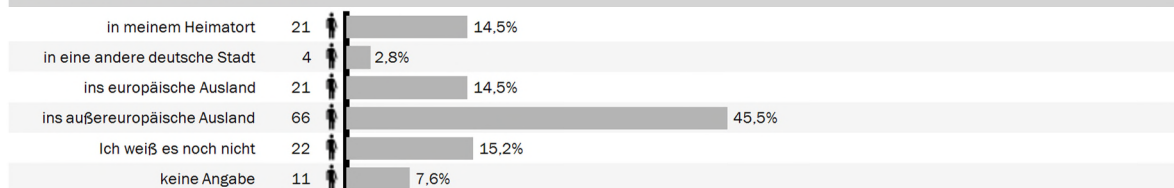
Abschließend werde verschiedene demographische Merkmale erfasst. Neben Geschlecht, Wohnort und verschiedenen Items zur Operationalisierung des Migrationshintergrundes werden die Berufsbildung der Eltern, die aktuelle Wohnsituation sowie gewählte Leistungskurse und Teilhabe am Vereinsleben erfasst, um einen möglichst aussagekräftigen Einblick in die Lebenswelt der Teilnehmenden zu erhalten.

Kurzfristige Perspektive

F01 - Was werden Sie nach dem Abitur machen?



F01.1 - Hierzu bleibe/gehe ich...



Datenquelle: Abiturientenbefragung 2019 der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Nach dem Abitur startet etwas weniger als die Hälfte der Befragungsteilnehmer direkt mit ihrer beruflichen (Aus-)Bildung und beginnt ein (duales) Studium oder eine Ausbildung. Der andere Teil überbrückt die freie Zeit zu meist mit unterschiedlichen Formen des Reisens bzw. Auslandsaufenthaltes oder nimmt Möglichkeiten des freiwilligen Engagements wahr. Jede/Jeder elfte Befragte ist noch unentschlossen.

Der größte Anteil der Befragten (37,4 %) gibt an, unmittelbar nach dem Abitur ein (duales) Studium zu beginnen. Auf Reise gehen möchte rund ein Drittel der jungen Erwachsenen. Lediglich 6,3 % nutzen die Zeit dafür einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

Im Hinblick auf die geographische Verortung ergibt sich eine klare Präferenz dafür, vor der beruflichen Qualifizierung Zeit im außereuropäischen Ausland zu verbringen – dies trifft auf fast die Hälfte zu. Zudem gibt es klare Unterschiede im Antwortverhalten je nach geplanter Aktivität. Personen, die einen direkten Berufseinstieg anstreben oder einen Freiwilligendienst leisten, bleiben mehrheitlich in ihrem Heimatort leben. Zum Work and Travel

verlassen 80 % der Befragten den Kontinenten, zum Reisen ist es knapp über die Hälfte. Circa jede/jeder Vierte reist innerhalb Europas.

Zusammenfassung

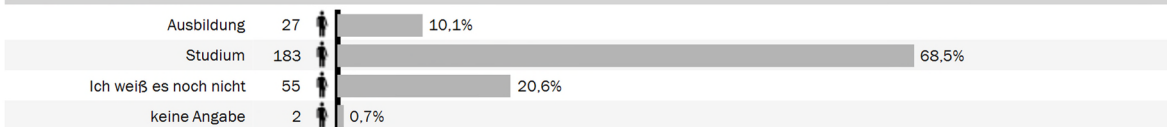
- Fast die Hälfte der Befragten startet direkt nach dem Abitur mit der Phase der beruflichen (Aus-)Bildung.
- Bei den Übrigen steht das Reisen in unterschiedlichen Formen im Mittelpunkt. Hierbei wird primär das außereuropäische und sekundär das europäische Ausland favorisiert.

Langfristige Perspektive

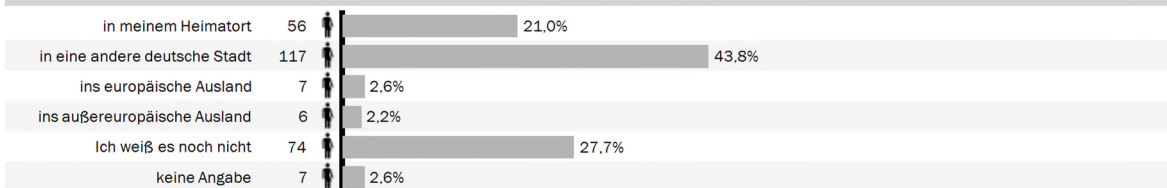
F02 - Präferieren Sie grundsätzlich eine Ausbildung oder ein Studium?



F02.1 - Ich plane:



F02.2 - Hierzu bleibe/gehe ich...



Datenquelle: Abiturientenbefragung 2019 der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Geht es um die Präferenzen im Hinblick auf den angestrebten Bildungsweg ist zu konstatieren, dass die große Mehrheit der Befragten (64,0 %) ein klassisches Studium vorzieht. Ausbildung und duales Studium als alternative Möglichkeiten folgen deutlich nach, wobei ein geringfügig stärkeres Interesse für ein duales Studium vorhanden ist.

Konkret haben fast 70 % ein (duales) Studium geplant, wohingegen nur jeder Zehnte eine Ausbildung beginnen wird. Ein Fünftel ist noch unentschlossen und hat bisher kein spezifisches Vorhaben.

Im Vergleich von Präferenz und Plan gibt es nur geringe Abweichungen: Lediglich in Einzelfällen studieren Absolventinnen und Absolventen statt die eigentlich favorisierte Ausbildung zu beginnen – gleiches gilt für die gegensätzliche Perspektive. Auffällig ist jedoch, dass gerade junge Heranwachsende, die ein duales Studium vorziehen, zu einem hohen Anteil (38,7 %) noch keinen spezifischen Plan haben. Bei Ausbildung (27,2 %) und Studium (11,7 %) fällt dieser – zum Teil deutlich – niedriger aus.

Bezogen auf den Wohnort ist zu erkennen, dass die deutliche Mehrzahl zur beruflichen

Bildung in Deutschland bleiben möchte. Rund ein Viertel ist unentschlossen.

Jedoch ist, wie auch bei der kurzfristigen Perspektive, ein Unterschied je nach tatsächlichem Vorhaben vorhanden. werdende Auszubildende bleiben in der Mehrheit in ihrem Heimatort leben, während zukünftige Studentinnen und Studenten vorrangig in eine andere deutsche Stadt ziehen möchten.

Zusammenfassung

- Das klassische Studium ist für fast zwei Drittel der präferierte Bildungsweg.
- Gerade junge Erwachsene, mit dem Wunsch ein duales Studium zu beginnen, haben häufiger noch keine konkreten Vorstellungen diesbezüglich.
- Angehende Auszubildende bleiben vorrangig in ihrem Heimatort leben, wohingegen Studierende mehrheitlich beabsichtigen in eine andere Stadt, innerhalb Deutschlands, zu ziehen.

Konkrete Studienvorhaben



Datenquelle: Abiturientenbefragung 2019 der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: wordart.com

Exkurs

Die obere Word-Cloud zeigt die unterschiedlichen Studienvorhaben, welche die Absolventinnen und Absolventen zum Zeitpunkt der Befragung verfolgen möchten. Je größer ein Wort in der Darstellung ist desto häufiger sind die absoluten Nennungen. Es ist also deutlich zu erkennen, dass gerade die Bereiche Lehramt, Medizin und Jura von vielen Absolventinnen und Absolventen angesteuert werden.

Weitere, häufig genannte Zukunftsvorstellungen sind Biologie, Pädagogik, Psychologie und Informatik oder der Bachelorstudiengang Polizeidienst.

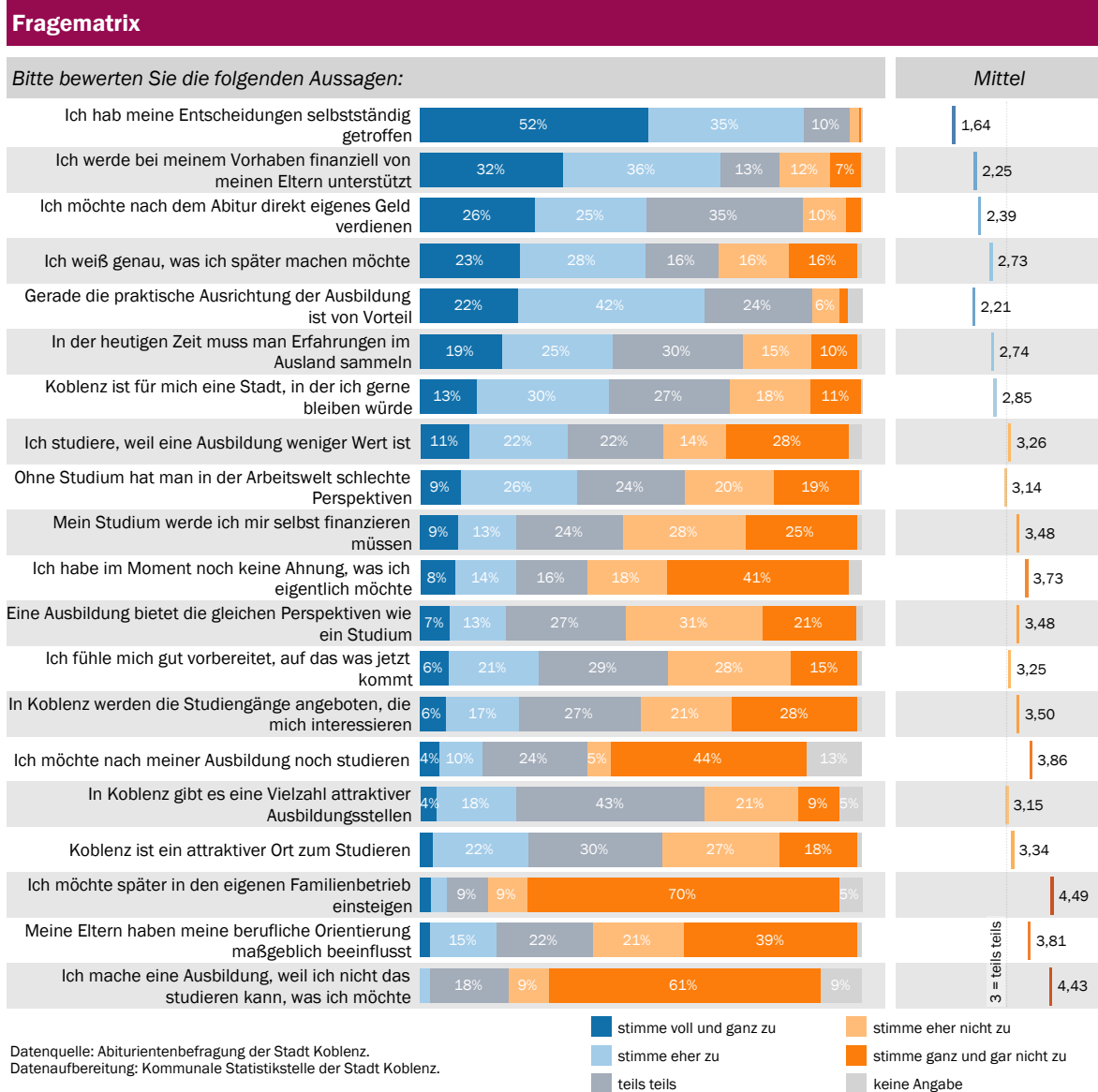
In Bezug auf die Auszubildenden lassen sich – aus Gründen des Datenschutzes und der geringen Nennungen – keine genaueren Häufigkeiten darstellen, weshalb die Begriffe nicht zusätzlich in verschiedenen Größenformaten der Häufigkeit entsprechend visualisiert wurden.

Hier lässt sich festhalten, dass die favorisierten Ausbildungsberufe durchaus heterogen sind und keine klare Schwerpunktsetzung zu erkennen ist. So sind kaufmännische, handwerkliche, technische und therapeutische Berufsvorstellungen gleichermaßen vertreten – jedoch in der absoluten Häufigkeit beträchtlich geringer als in der Vergleichsgruppe.

Konkrete Ausbildungsvorhaben



Datenquelle: Abiturientenbefragung 2019 der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: wordart.com



Besonders positiv/zutreffend werden die Aussagen zu „Selbstständigkeit“ (86,9 %), „finanzielle Unterstützung“ (67,8 %) und „Praxisvorteil Ausbildung“ (64,4 %) bewertet.

Abgelehnt werden vor allem „Einstieg Familienbetrieb“ (79,4 %) „gezwungene Ausbildung“ (70,4 %) und „unklare Zukunftsperspektive“ (59,2 %). Die zum Teil hohen Anteilswerte insbesondere in der Kategorie „stimme ganz und gar nicht zu“ sind aller Wahrscheinlichkeit davon beeinflusst, dass zum einen nur wenige Befragte überhaupt die Möglichkeit haben in den eigenen Familienbetrieb einzusteigen. Zum anderen studiert die Mehrzahl der Absolventinnen und Absolventen statt eine Ausbildung zu beginnen und hat daher gar nicht die Möglichkeit nach einer Ausbildung ein Studium anzuschließen.

Auffällig ist zudem die Frage die Verfügbarkeit attraktiver Ausbildungsstellen betreffend. Der überdurchschnittliche Anteilswert von 42,7 % in der Kategorie „teils teils“ legt die Vermutung nahe, dass die meisten Befragten wenig bis keinen Überblick über die Ausbildungsmöglichkeiten in Koblenz haben, da sie lieber studieren möchten und sich mit dem Ausbildungsangebot vor Ort eher wenig befassen haben.

Soziodemographie I

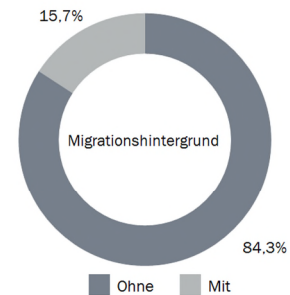
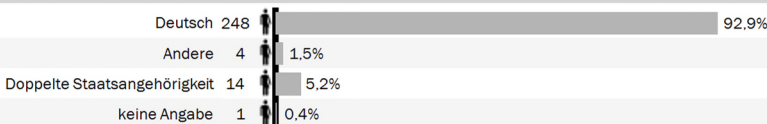
Ihr Geschlecht:



Sie wohnen:



Ihre Staatsangehörigkeit:



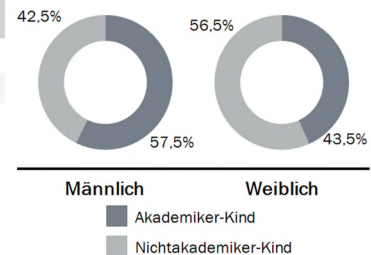
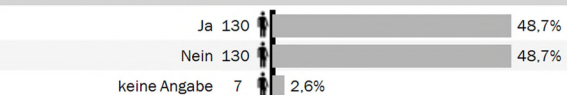
Geburtsland*:



In welcher Sprache reden Sie meistens mit Ihren Eltern?



Verfügt einer Ihrer Elternteile über einen universitären Abschluss?



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

*Aus Gründen des Datenschutzes kein genaues Zuzugsjahr wie im Fragebogen abgefragt.

Wie bereits festgehalten, liegt die Rücklaufquote der Befragung bei circa 60 %. Darüber hinaus sollten die demographischen Angaben bestenfalls mit denen der amtlichen Schulstatistik übereinstimmen, um zu kontrollieren, ob die erhobenen Daten der Befragung mit der Grundgesamtheit vergleichbar sind. In diesem Fall handelt es sich hierbei um alle Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 13 an allgemeinbildenden Schulen in Koblenz.

Grundsätzlich ist es möglich, vergleichende Aussagen über die Verteilung von Geschlecht, Migrationshintergrund und Wohnort zu treffen. Gerade im Hinblick auf Geschlecht und Wohnort liegen die Teilnehmenden (TN) und Grundgesamtheit (GG) nur um wenige Prozentpunkte auseinander – bezüglich des Migrationshintergrundes ist jedoch eine größere Abweichung zu festzuhalten:

Merkmal	Ausprägung	GG	TN
Geschlecht	Männlich	48,3 %	46,4 %
	Weiblich	51,7 %	52,8 %
Wohnort	Koblenz	56,9 %	55,4 %
	Außerhalb	43,1 %	44,6 %
Migrationshintergrund	Mit	8,6 %	15,8 %
	Ohne	91,4 %	84,3 %

Auch wenn Migrantinnen und Migranten in der Stichprobe vermutlich überrepräsentiert sind, eignet sich der Migrationshintergrund aufgrund der trotzdem geringen Fallzahlen nicht als valides Kriterium zur Differenzierung, weshalb in der vertiefenden Analyse auf diesen verzichtet wird.

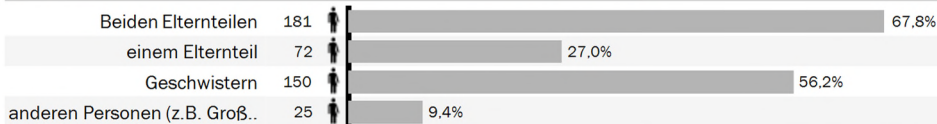
Fast jedes zweite Kind hat mindestens einen Elternteil mit akademischem Abschluss. Auffallend ist jedoch, dass gerade Schüler (58 %) – häufiger als Schülerinnen (43 %) – aus einem Akademikerhaushalt stammen.

Soziodemographie II

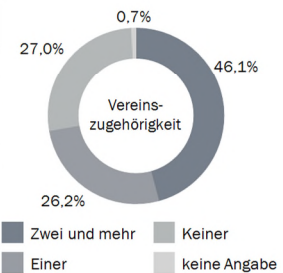
Besitzen Sie persönlich ein eigenes Auto?



Mit wem leben Sie in einem Haushalt zusammen? - [Mehrfachnennung]



Ich bin Mitglied in einem/einer: - [Mehrfachnennung]



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Mehr als 40 % der befragten Abiturientinnen und Abiturienten besitzen ein eigenes Auto. An den beiden außerhalb liegenden Gymnasien auf der Karthause sowie auf dem Asterstein sind überdurchschnittliche Quoten zu verzeichnen, an den Gymnasien in der Stadtmitte liegt der Anteil meist deutlich unter dem Durchschnitt.

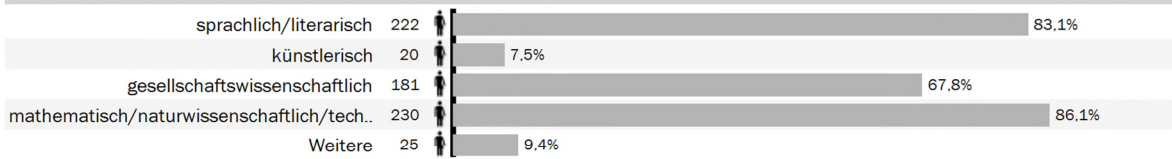
Knapp ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen lebt derzeit mit beiden Elternteilen zusammen in einem Haushalt und 27 % mit einem Elternteil. Rund 5 % wohnen alleine bzw. bei ihren Großeltern, in einer Wohngemeinschaft oder in anderer Konstellation.

Zudem sind bei etwas mehr als der Hälfte der Befragten Geschwisterkinder in Haushalt vorhanden.

Geht es um die Teilhabe an non-formalen und informellen Lernwelten, gilt festzuhalten, dass gerade die sportliche Betätigung im Verein vorrangig genutzt wird. Die anderen Möglichkeiten liegen vergleichsweise auf mittlerem bis niedrigem Niveau – maximal jedoch nur 13 %-Punkte auseinander. Zudem fällt auf, dass primär zwei oder mehr Vereine in der Freizeit besucht werden (46,1 %). Jede/jeder Vierte ist entweder in einem oder keinem Verein angemeldet.

Soziodemographie III

Ich habe Leistungskurse in den folgenden Aufgabenfeldern belegt:



Haben Sie am FUNK-Projekt* zur fachsprachlichen Förderung teilgenommen?



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

*Fachsprachlicher Förderunterricht an der Universität in Koblenz - mehr Informationen unter: <https://uni-koblenz.de/~funkprojekt/index.html>

Was die Wahl der Leistungskurse betrifft lässt sich eine klare Präferenz der Schülerinnen und Schüler für die Bereiche „Sprache/Literatur“ (83,1 %) und „Mathematik/Naturwissenschaften/Technik“ (86,1 %) ausmachen. Der Bereich der Gesellschaftswissenschaften folgt, mit fast 20 %-Punkten weniger, deutlich nach.

Die Belegung künstlerischer (z.B. Kunst oder Musik) und anderer (z.B. Religion, Sport) Leistungskurse liegt lediglich im einstelligen Prozentbereich.

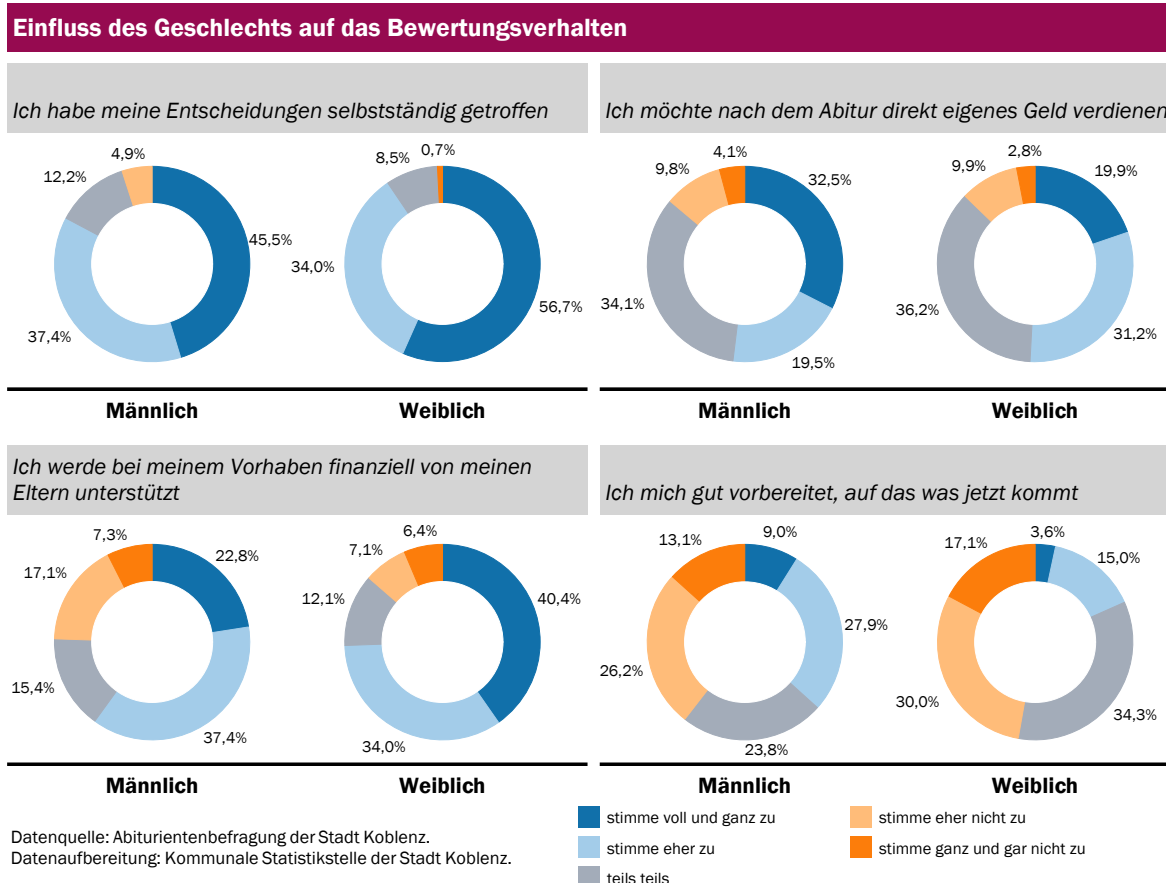
Hier ist jedoch festzuhalten, dass diese Leistungskurse nicht flächendeckend an allen Gymnasien angeboten werden.

Am FUNK-Projekt zur fachsprachlichen Förderung haben drei Schülerinnen und Schüler teilgenommen – alle verfügen über einen Migrationshintergrund.

04. Einfluss demografischer Merkmale auf das Bewertungsverhalten

Das nachfolgende Kapitel widmet sich dem Einfluss der demografischen Merkmale auf das Bewertungsverhalten der Teilnehmenden im Rahmen der Fragematrix. Im Zuge dessen wurden die einzelne Fragestellungen der Matrix auf verschiedene Abhängigkeit hin unter-

sucht. Im Folgenden werden lediglich die Fragestellungen aufgeführt, bei denen signifikante Unterschiede in Abhängigkeit ausgewählter demografischer Merkmale mittels Chi-Quadrat-Test festgestellt werden konnten.



Im Hinblick auf das Geschlecht der Teilnehmenden lässt sich auf der einen Seite festhalten, dass Frauen sich in ihrer Entscheidungsfindung als selbstständiger erachten. Auf der anderen Seite fühlen sich Abiturienten in einem höheren Maße auf die Zukunft vorbereitet. Auch bei den monetären Fragen sind Unterschiede zu verzeichnen. Abiturientinnen geben häufiger an, von ihren Eltern finanziell unterstützt zu werden, wohingegen Abiturienten dem Verdienst eigenen Geldes einen höheren Stellenwert einräumen.

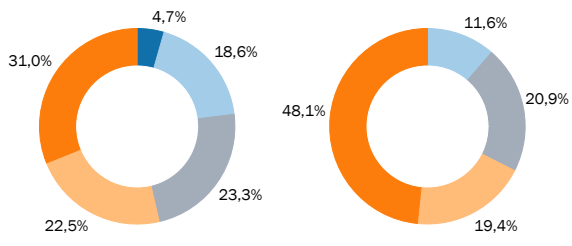
Des Weiteren geben Abiturientinnen tendenziell zu einem höheren Anteil an, ihr Studium finanziert zu bekommen. Darüber hinaus er-

achten weibliche Befragte Auslandserfahrungen als wichtiger. Abiturienten hingegen sehen die Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium etwas häufiger als nicht gegeben an. Hierbei handelt es sich jedoch nur um Tendenzen, knapp oberhalb der Signifikanzniveaus.

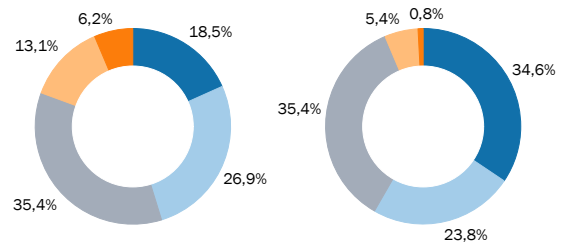
Unterschiede bei der Bewertung von Koblenz als Wohn- oder Bildungsort in Abhängigkeit des Geschlechts sind nicht festzustellen.

Einfluss eines Hochschulabschlusses der Eltern auf das Bewertungsverhalten

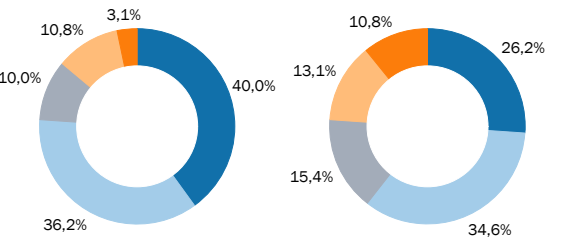
Meine Eltern haben meine berufliche Orientierung maßgeblich beeinflusst



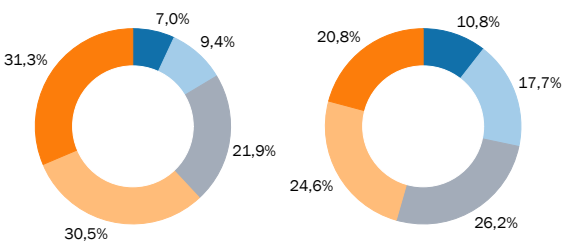
Ich möchte nach dem Abitur direkt eigenes Geld verdienen



Ich werde bei meinem Vorhaben finanziell von meinen Eltern unterstützt



Mein Studium werde ich mir selbst finanzieren müssen



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
 Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.



Die Tatsache, ob mindestens einer der Eltern teile der Teilnehmenden über einen akademischen Abschluss verfügt, hat einen signifikanten Einfluss auf die berufliche Orientierung sowie die finanziellen Rahmenbedingungen.

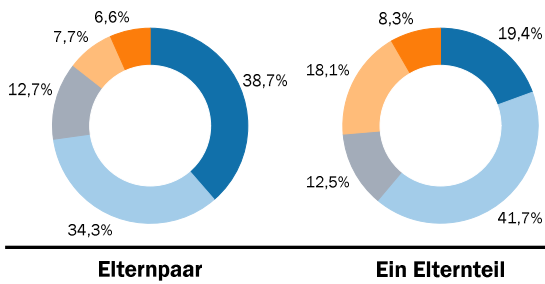
Abiturientinnen und Abiturienten aus Akademikerhaushalten stimmen fast doppelt so oft zu, von ihren Eltern bei der beruflichen Orientierung beeinflusst worden zu sein, als die Vergleichsgruppe. Zudem möchten sie seltener unmittelbar nach dem Abitur eigenes Geld verdienen, werden häufiger von ihren Eltern bei ihrer weiteren Planung unterstützt und müssen daher auch zu einem geringeren Anteil ihr Studium selbst finanzieren.

Bei den Fragestellungen zur Selbstständigkeit bei Entscheidungen und zur Gleichwertigkeit von Ausbildung und Studium bzw. den damit verbundenen Perspektiven im späteren Arbeitsleben liegen die Chi-Quadrat-Werte nach Pearson nur knapp oberhalb des Signifikanzniveaus von 0,05. Hier sind Akademiker-Kinder etwas kritischer/negativer.

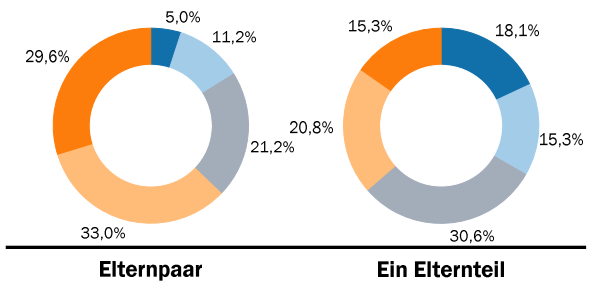
Keinerlei Unterschiede sind hingegen sowohl bei der Einschätzung von Koblenz als Wohn- und Bildungsort als auch im Hinblick auf die Relevanz von Auslandserfahrungen festzuhalten.

Einfluss der Haushaltszusammensetzung auf das Bewertungsverhalten

Ich werde bei meinem Vorhaben finanziell von meinen Eltern unterstützt



Mein Studium werde ich mir selbst finanzieren müssen



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.



Auch die Zusammensetzungen des Haushaltes, vor allem ob beide oder nur ein Elternteil im Haushalt leben, hat einen Einfluss auf die weitere Planung der Absolventinnen und Absolventen. Wie bereits im Vorfeld ist hierbei insbesondere die finanzielle Unterstützung durch die Eltern betroffen. So werden Schülerinnen und Schüler aus Paarhaushalten häufiger finanziell unterstützt gerade in Bezug auf ein mögliches Studium.

Auf die Bewertung der anderen Themenblöcke wie den Stellenwert von Ausbildung und Studium, die Berufsorientierung und Koblenz als Wohn- und Bildungsort hat die Haushaltszusammensetzung keinen ersichtlichen Einfluss.

Zusammenfassung

- Gerade die finanziellen Rahmenbedingungen der Absolventinnen und Absolventen werden von den soziodemografischen Merkmalen beeinflusst. Abiturientinnen, Akademiker-Kinder und Teilnehmende aus Paarhaushalten geben häufiger an, in Zukunft finanzielle Unterstützung durch das Elternhaus zu erhalten.
- Abiturientinnen und Abiturienten aus Akademikerhaushalten werden von ihren Eltern zu einem höheren Anteil bei der beruflichen Orientierung beeinflusst.
- Frauen bewerten sich in der Entscheidungsfindung als selbstständiger, wohingegen Männer sich als besser auf die Zukunft vorbereitet erachten.

05. Vertiefende Analysen

Im nachfolgenden Kapitel wird auf die spezifischen Schwerpunkte der Untersuchung eingegangen. Zentrales Anliegen der Befragung war es, erstmalig bestimmte Daten im Hinblick auf die Attraktivität von Koblenz als Bildungs- und Lebenswelt zu erheben sowie darüber hinaus die Themen Fachkräftesicherung, Stellenwert von Ausbildung/Studium und MINT zu bearbeiten. Hierzu wurden zur Abfrage erster Tendenzen in der Fragematrix verschiedene Fragestellungen von den Abiturientinnen und Abiturienten bewertet, welche nun mit den demographischen Merkmalen verknüpft werden, um etwaige Zusammenhänge zu identifizieren.

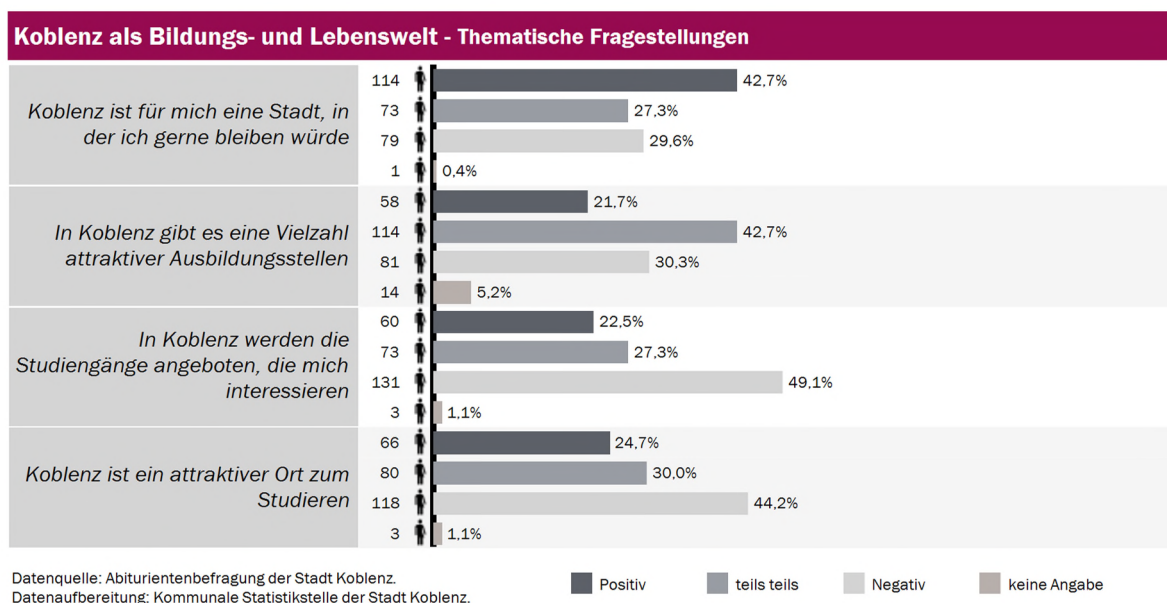
Ein zentrales Ergebnis der Studie „Bildung in der Region Koblenz-Mittelrhein vor dem Hin-

tergrund des demografischen Wandels“ (Kröhnert/Wirtz 2017, S. 3)¹, im Hinblick auf die Gewinnung und Sicherung von Fachkräften vor Ort, ist:

Die Attraktivität der Region für Fachkräfte mit Hochschulabschluss, die überregional anzuwerben sind, wird als gering eingeschätzt. Der Fachkräftebedarf muss daher zukünftig vorwiegend in der Region selbst sichergestellt werden.

Im Zuge der Auswertung werden daher die beiden Bereiche „Fachkräftesicherung“ und „Koblenz als Bildungs- und Lebenswelt“ zusammengefasst.

¹ Kröhnert, S./Wirtz, J. (2017): Bildung in der Region Koblenz-Mittelrhein vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, Koblenz.



Inhaltlich sind die Fragestellungen dementsprechend zu differenzieren, dass die erste Frage Koblenz als mittel- bis langfristigen Wohnort zum Gegenstand hat. Daran anschließend wird konkret Bezug auf Koblenz als einen möglichen Ort der beruflichen Qualifizierung genommen. Hier ist zu konstatieren, dass Koblenz als Wohnort, vor allem losgelöst von Ausbildung und Studium, positiver wahrgenommen wird denn als Bildungsort. Liegen in dieser ersten Perspektive knapp über 40 %

Zustimmung vor, liegt die positive Bewertung im Weiteren deutlich darunter – zwischen 20 % bis 25 %.

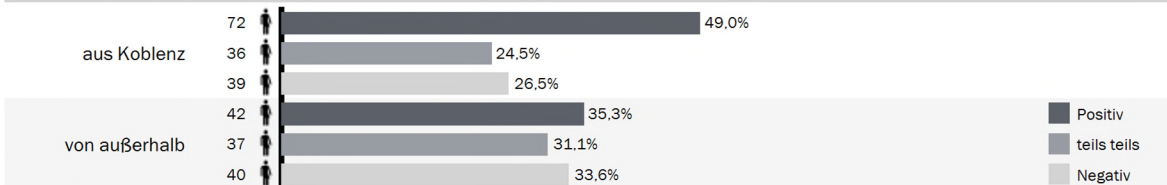
Doch auch hinsichtlich der verschiedenen Bildungswege gibt es Unterschiede. Studienangebot sowie -attraktivität werden deutlich negativer bewertet als die Verfügbarkeit attraktiver Ausbildungsstellen. Dort liegt jedoch die Vermutung nahe, dass die hohen Anteilswerte in der Kategorie „teils teils“ eher als „ich weiß es nicht“ zu interpretieren sind. Diese

Sichtweise wird zum einen durch die Häufigkeit der fehlenden Angaben gestützt. Zum anderen liegt das primäre Interesse der meis-

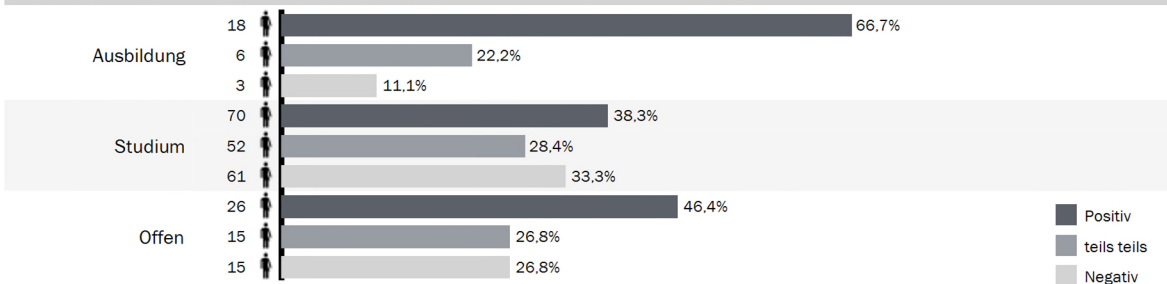
ten Befragten auf einem Studium, weshalb der Ausbildungsmarkt wahrscheinlich – wenn überhaupt – nur oberflächlich sondiert wurde.

Koblenz als Wohnort - "Koblenz ist für mich eine Stadt, in der ich gerne bleiben möchte"

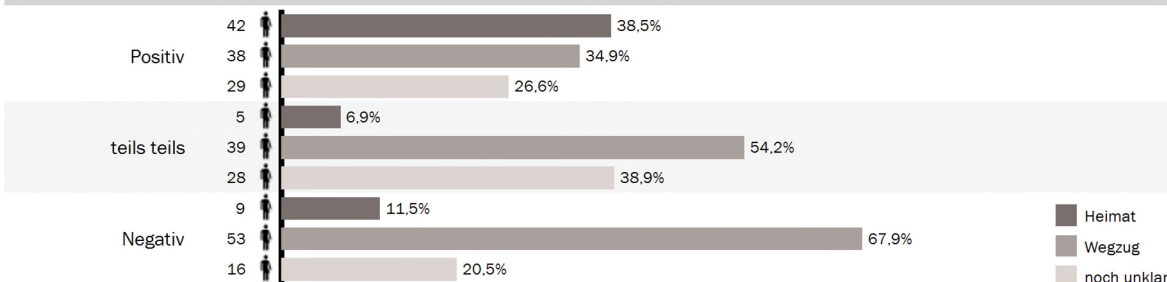
Antwortverhalten in Abhängigkeit vom derzeitigen Wohnort



Antwortverhalten in Abhängigkeit vom angestrebten beruflichen Bildungsweg



Berufsbildungsort in Abhängigkeit vom Antwortverhalten



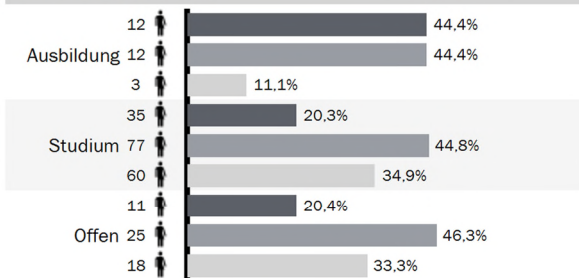
Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Würden grundsätzlich 43 % der Absolventinnen und Absolventen gerne in Koblenz bleiben, so gilt dies für 49 % der Befragten aus Koblenz. In der Vergleichsgruppe sind es 35 %. Angehende Auszubildende nehmen Koblenz deutlich positiver wahr als Studieninteressierte. Hier liegen die positiven Anteilswerte fast 28 %-Punkte auseinander.

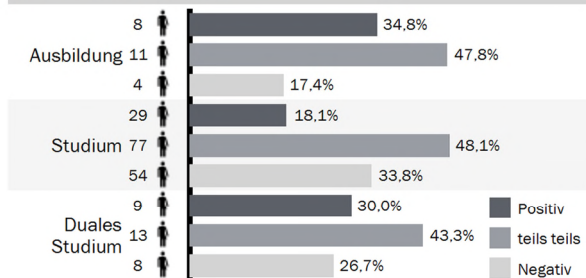
Und auch für die zukünftige bzw. Bleibeperspektive lassen sich Unterschiede festhalten. Die Absolventinnen und Absolventen, die Koblenz positiv bewerten, bleiben mit höherer Wahrscheinlichkeit in Koblenz wohnen (38,5 %). Eine von zehn Personen bleibt, trotz eigentlich angestrebten Wohnortwechsels, in Koblenz leben.

Koblenz als Ausbildungsstadt

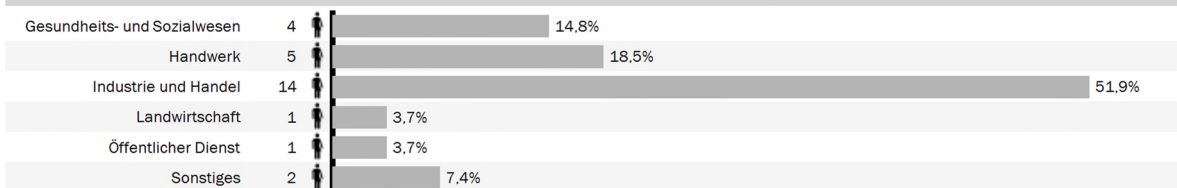
Bewertung des Ausbildungsangebotes in Abhängigkeit des konkreten Vorhabens



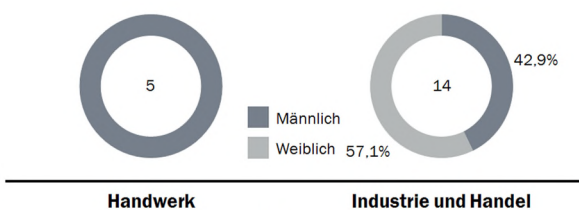
Bewertung des Ausbildungsangebotes in Abhängigkeit des präferierten Vorhabens



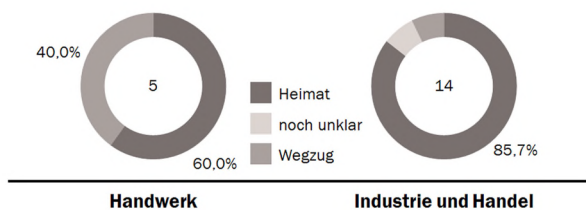
Konkretes Ausbildungsvorhaben nach Ausbildungsbereichen



Auszubildende je Ausbildungsbereich nach Geschlecht
[nur N>10 je FG]



Auszubildende je Ausbildungsbereich nach Bildungsort
[nur N>10 je FG]



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Wie bereits ausgeführt hat jede/jeder Zehnte Teilnehmende ein konkretes Ausbildungsvorhaben. Über die Hälfte strebt hierbei den Ausbildungsbereich „Industrie und Handwerk“ an.

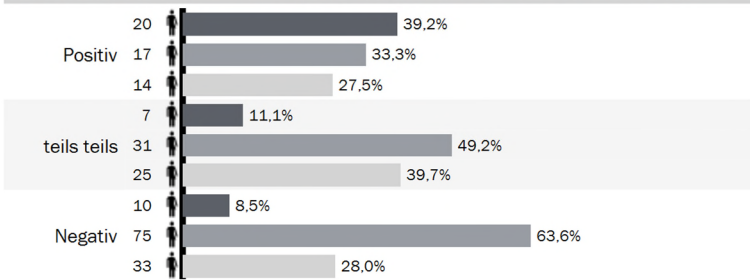
Gerade in Bezug auf die Attraktivität des Ausbildungsangebotes vor Ort lassen sich zudem Unterschiede zu den beiden Vergleichsgruppen festhalten. So bewerten angehende Auszubildende das vorhandene Angebot häufiger positiv (44,4 %) als es Studierende (20,3 %) bzw. Unentschlossene (20,4 %) tun. Auch in

Abhängigkeit des präferierten Vorhabens lässt sich eine Abweichung zu den klassisch Studierenden feststellen, wohingegen die am dualen Studium interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein ähnliches Zustimmungsniveau wie die Auszubildenden erreichen.

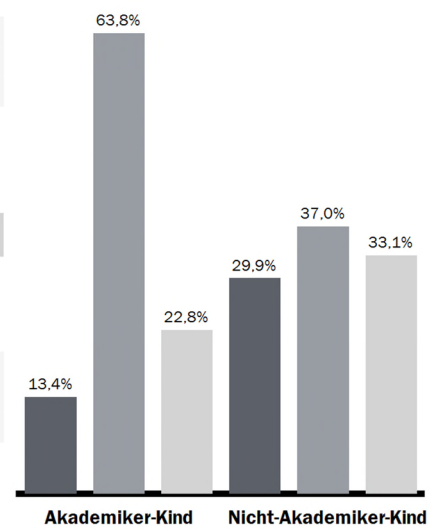
Der Ausbildungsbereich „Handwerk“ wird ausschließlich von Abiturienten bespielt, wohingegen im Bereich „Industrie und Handel“ ein kleiner Frauenüberschuss vorhanden ist. Als Ausbildungsort wird in beiden Bereichen von der Mehrheit Koblenz präferiert.

Koblenz als Stadt zum Studieren I

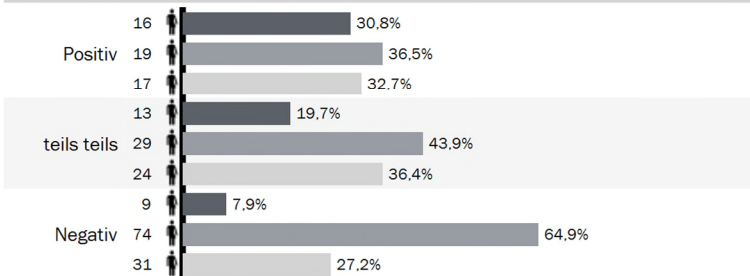
In Koblenz werden die Studiengänge angeboten, die mich interessieren



Berufsbildungsort in Abhängigkeit eines akademischen Grades der Eltern



Koblenz ist ein attraktiver Ort zum Studieren



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
 Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

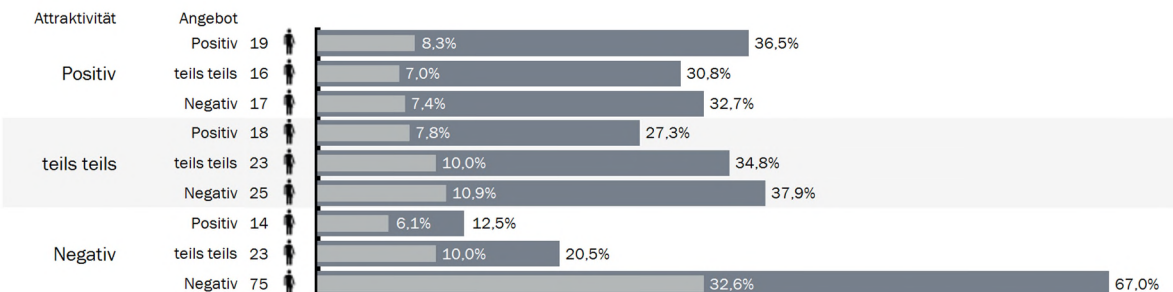
Als Stadt zum Studieren wird Koblenz durchaus kontrovers gesehen. Gerade ein passendes Studienangebot lässt Abiturientinnen und Abiturienten in Koblenz verweilen (39,2 %), ist jedoch keine Bleibegarantie. So zieht jede/jeder vierte Studieninteressierte trotz passendem Angebots vor Ort weg. Auch die Wahrnehmung von Koblenz als attraktiver Studienort hat Auswirkungen auf die Bleibewahrscheinlichkeit. Rund ein Drittel derjenigen, die Koblenz als attraktiv bewerten, bleibt

im bisherigen Heimatort wohnhaft. Bei denjenigen, die Koblenz zum Studieren unattraktiv finden, sind es 7,9 %.

Auffallend ist zudem, dass insbesondere Akademiker-Kinder deutlich seltener zum Studieren in Koblenz wohnen bleiben. Es liegt die Vermutung nahe, dass sowohl die erhöhte finanzielle Unterstützung als auch der Einfluss auf die berufliche Orientierung (vgl. Kapitel 4) hierauf eine Auswirkung haben.

Koblenz als Stadt zum Studieren II

Bewertung der Attraktivität von Koblenz zum Studieren sowie des vorhandenen Studienangebotes



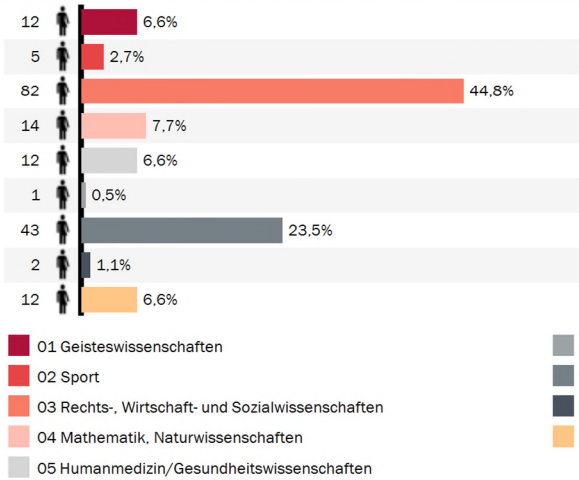
Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
 Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Beurteilen 36,5 % der Studieninteressierten, die Koblenz als attraktive Stadt zum Studieren empfinden, das Studienangebot positiv, sind es in der Vergleichsgruppe nur 12,5 %.

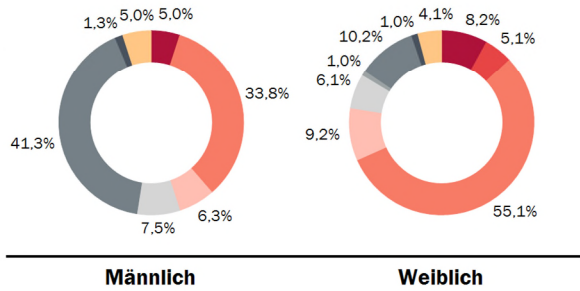
Insgesamt bewertet jede/jeder Dritte sowohl die Attraktivität als auch das örtliche Studienangebot negativ. Beide Aspekte positiv bewerten lediglich 8,3 %.

Studierende nach Fächergruppen

Geplantes Studium nach Fächergruppen



Studierende nach Fächergruppen in Abhängigkeit des Geschlechtes



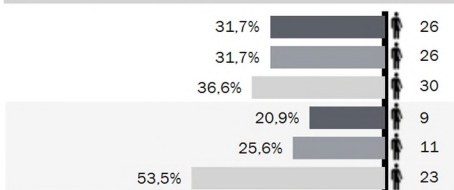
Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
 Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Die inhaltliche Ausrichtung der Studieninteressierten liegt mit 44,8 % auf den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Fast jede/jeder fünfte strebt ein Studium der Ingenieurwissenschaften an. Alle anderen Fächergruppen liegen im einstelligen Bereich. Vor allem in Abhängigkeit des Geschlechts unterscheiden sich die Interessen beträchtlich. Über die Hälfte (55,1 %) der Absolventinnen

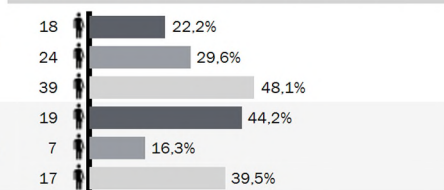
geben an, ein Studium der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften beginnen zu wollen – bei den männlichen Befragten ist es nur jeder Dritte. Noch auffälliger ist jedoch der Kontrast bei den Ingenieurwissenschaften. Kommt dieser Fachbereiche nur für rund 10 % der Absolventinnen in Betracht, sind es bei den Absolventen viermal so viele (41,3 %).

Koblenz als Stadt zum Studieren - Attraktivität und Studienangebot

Attraktivität - Koblenz ist für mich ein attraktiver Ort zum Studieren [nur N>15 je FG]



Angebot - In Koblenz werden die Studiengänge angeboten, die mich interessieren [nur N>15 je FG]



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
 Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

■ positiv ■ teils teils ■ negativ

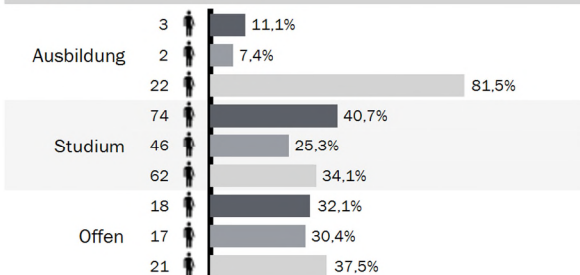
Vergleicht man die Bewertung von Studienattraktivität und Studienangebot im Hinblick auf die verschiedenen Fächergruppen, fallen auch hier die beiden Fächergruppen „Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften“ sowie „Ingenieurwissenschaft“ auf.

Angehende Studierende der Ingenieurwissenschaften bewerten das Studienangebot positiver als die Studienattraktivität – in der Vergleichsgruppe ist es umgekehrt.

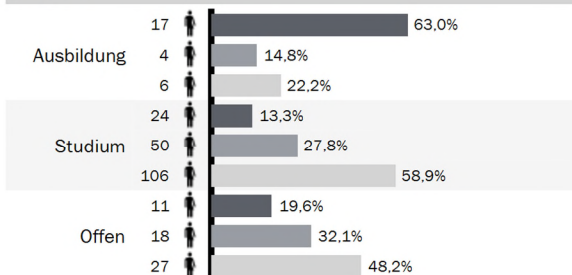
06. Stellenwert von Ausbildung und Studium

Der Stellenwert von Ausbildung und Studium

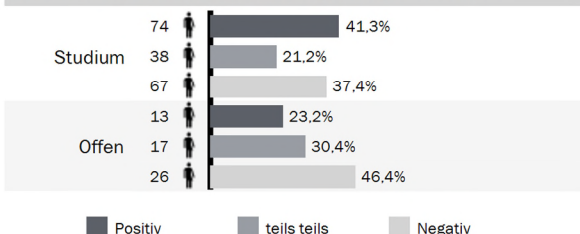
Ohne Studium hat man in der Arbeitswelt schlechte Perspektiven



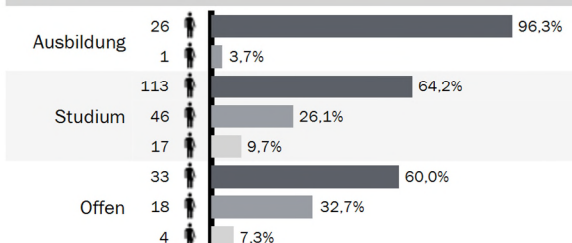
Eine Ausbildung bietet die gleichen Perspektiven wie ein Studium



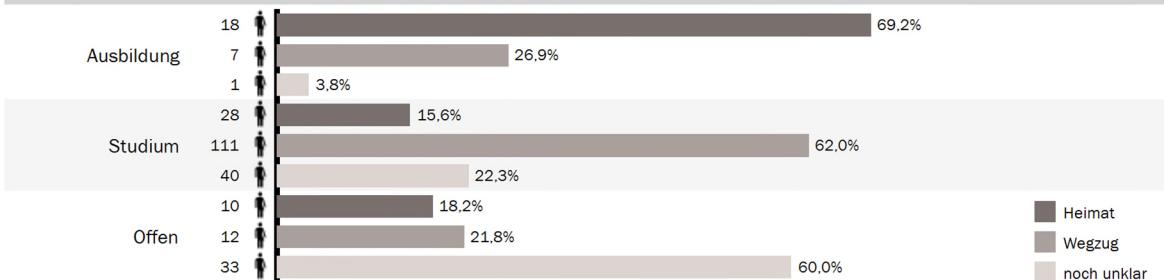
Ich studiere, weil eine Ausbildung weniger Wert ist



Gerade die praktische Ausrichtung der Ausbildung ist von Vorteil



Berufsbildungsort in Abhängigkeit des konkreten Vorhabens



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Strebt insgesamt die klare Mehrheit der Befragten für die Zukunft ein Studium an, könnte dies grundsätzlich mit der Bewertung der Ausbildung als Form der beruflichen Qualifizierung zusammenhängen. 40,7 % aller Studierenden stimmen der Aussage zu, dass man in der Arbeitswelt ohne Studium schlechte Perspektiven hat – bei den Unentschlossenen sind es noch 32,1 %. Eine Gleichwertigkeit der Perspektiven bei Ausbildung und Studium wird zudem nur bei 13,3 % der Studierenden bzw.

19,6 % der Unentschlossenen gesehen. Beide Aussagen werden von den Auszubildenden weitaus optimistischer bewertet.

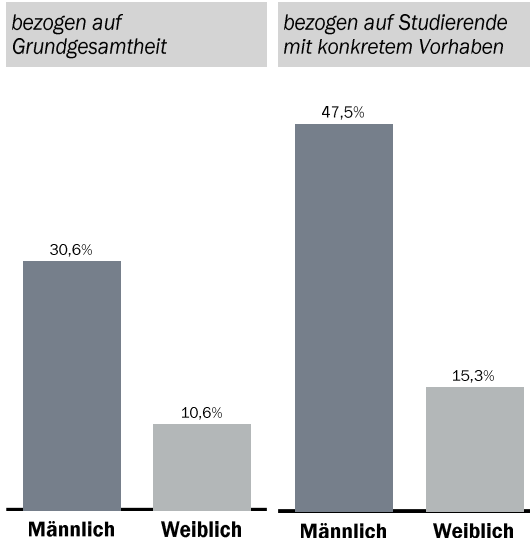
41,3 % geben sogar an, gerade deshalb zu studieren, weil eine Ausbildung weniger wert sei. Wohingegen die praktische Ausrichtung der Ausbildung von allen Gruppen mehrheitlich positiv gesehen wird, allerdings mit deutlich höheren Anteilswerten bei den Auszubildenden selbst.

07. MINT in Koblenz

Das letzte Kapitel des Berichtes widmet sich der MINT-Thematik hinsichtlich eines zukünftigen Studiums.

Das in der Öffentlichkeit oftmals angesprochenen Ungleichgewicht der Geschlechter bei der MINT-Bildung lässt sich auch für die Koblenzer Abiturientinnen und Abiturienten im Hinblick auf die Studienschwerpunkte wahrnehmen. So plante fast jeder dritte Absolvent ein Studium im MINT-Bereich, bezogen auf die Studierenden mit bereits konkretem Studienstudienvorhaben ist es fast jeder zweite. Bei den Absolventinnen fallen die Anteilswerte mit 10,6 % bzw. 15,3 % weitaus geringer aus.

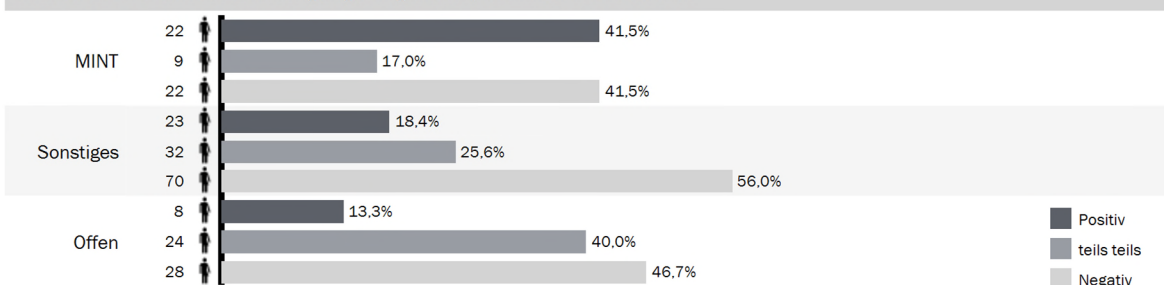
Studierende von MINT-Fächern nach Geschlecht



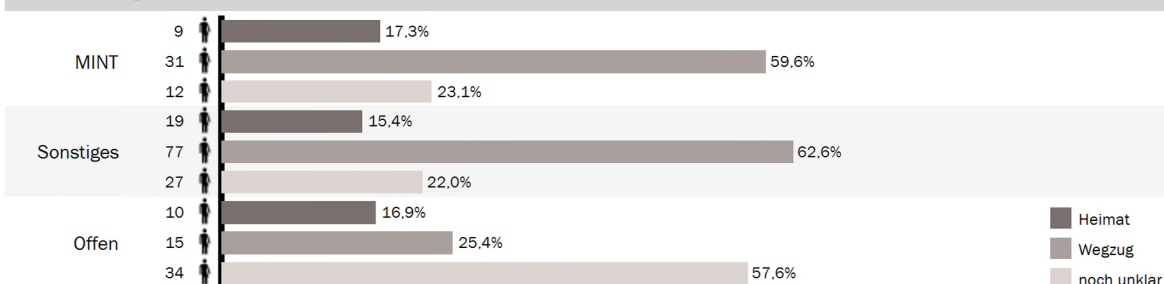
Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Koblenz als Ort zum Studieren von MINT-Fächern

"In Koblenz werden die Studiengänge angeboten, die mich interessieren"



Berufsbildungsort



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

41,5 % der MINT-Studierenden geben an, in Koblenz ein passendes Studienangebot zu finden. In der Vergleichsgruppe trifft dies nur auf 18,4 % zu. Gleichet man diese Werte jedoch mit dem tatsächlichen Berufsbildungsort ab, ist zu konstatieren, dass gerade im Bereich MINT eine gravierende Divergenz besteht. So studieren nur 17,3 % der MINT-Studierenden in Koblenz, obwohl die eigentliche Ange-

botspassung höher als in den anderen Studiengängen ausfällt. Hier bleiben die Anteilswerte nahezu konstant bzw. deckungsgleich (18,4 % zu 15,4 %).

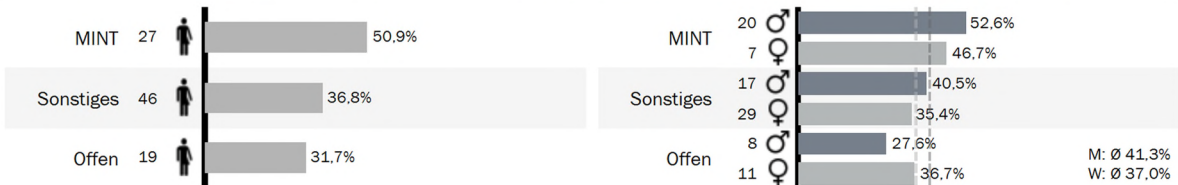
Bei den Unentschlossen finden 13,3 % das Studienangebot interessant und 16,9 % bleiben in Koblenz. Über die Hälfte ist in dieser Gruppe noch unentschlossen, wo sie studieren wird.

Der Stellenwert von Ausbildung und Studium mit Fokus auf den MINT-Fächer

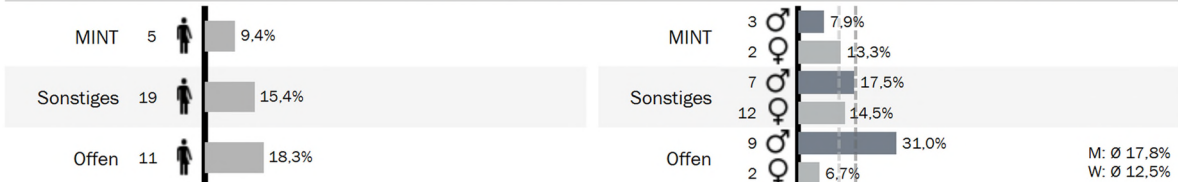
Insgesamt

in Abhängigkeit vom Geschlecht

Ohne Studium hat man in der Arbeitswelt schlechte Perspektiven - nur Zustimmung (stimme zu/stimme eher zu)



Eine Ausbildung bietet die gleichen Perspektiven wie ein Studium - nur Zustimmung (stimme zu/stimme eher zu)



Ich studiere, weil eine Ausbildung weniger Wert ist - nur Zustimmung (stimme zu/stimme eher zu)



Gerade die praktische Ausrichtung der Ausbildung ist von Vorteil - nur Zustimmung (stimme zu/stimme eher zu)



Datenquelle: Abiturientenbefragung der Stadt Koblenz.
Datenaufbereitung: Kommunale Statistikstelle der Stadt Koblenz.

Die Abbildung differenziert den Stellenwert von Ausbildung und Studium noch einmal im Hinblick darauf, wie Studierende der MINT-Bereiche Ausbildungsperspektiven einschätzen, da gerade in dieser Berufsbranche viele Fachkräfte gesucht werden. Als weiteres Differenzierungskriterium wird das Ganze zudem nach Geschlecht ausgewertet.

Im Hinblick auf schlechtere Perspektiven in der Arbeitswelt mit Ausbildung, stimmen vor allem MINT-Studierende – weitestgehend unabhängig ihres Geschlechtes – dieser Aussage häufiger zu als die Vergleichsgruppen. Gleiches ist für die unterschiedliche Wertigkeit von Ausbildung und Studium zu konstatieren – gleiche Zukunftsperspektiven, bei den beiden betrachteten Bildungswege, werden zudem nur selten gesehen.

Bei der Wertigkeit von Ausbildung und Studium ist zudem ein starker Geschlechterunterschied erkennbar. Rund die Hälfte aller Absolventen studiert, weil sie eine Ausbildung nicht als mögliche Alternative sehen – bei MINT-Studenten sind es sogar 64,9 %. Ein ähnlicher Verlauf lässt sich bei den Absolventinnen, wenn auch in leicht abgeschwächter Form, erkennen.

In Bezug auf den Vorteil der praktischen Ausrichtung der Ausbildung, bewerten männliche MINT-Studierende diesen schlechter als die weibliche Vergleichsgruppe. Bei den Unentschlossenen verhält sich dies umgekehrt.

Anhang

Koblenzer Abiturientenbefragung 2019

Abitur – und dann?

Sehr geehrte Abiturienten und Abiturientinnen,

die Stadt Koblenz interessiert sich für Ihre Pläne nach Beendigung der Schulzeit. Welche Pläne haben Sie im Einzelnen und wie gestalten Sie die Zeit nach dem Abitur? Wie sieht Ihre Berufsorientierung aus, wollen Sie lieber studieren oder eine Ausbildung machen? Aus diesem Grund befragt die Stadt Koblenz nun zum ersten Mal die angehenden Abiturienten und Abiturientinnen der Gymnasien, der Integrierten Gesamtschule und der berufsbildenden Schulen in Koblenz zu ihren Vorstellungen und Zielen nach Abschluss der Schulzeit.

Wir möchten Sie daher bitten, den folgenden Fragebogen auszufüllen. Die Beantwortung des Fragebogens erfolgt freiwillig und anonym. Wir können und wollen nicht herausfinden, welche Person sich hinter den Antworten befindet. Wenn Sie eine Frage noch nicht definitiv beantworten können, reicht uns auch die Angabe des von Ihnen vorrangig angestrebten Vorhabens. Sollten Sie noch irgendwelche Fragen hierzu haben, können Sie sich gerne an mich wenden.

Vielen Dank für Ihre Hilfe.



Carsten Dohms

Stadtverwaltung Koblenz
Kommunale Statistikstelle
Postfach 20 15 51
56015 Koblenz

Tel.: (0261) 129 - 1246
Fax.: (0261) 129 - 1248
E-Mail: Carsten.Dohms@stadt.koblenz.de
Web: www.statistik.koblenz.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



KOBLENZ
VERBINDET.

Kommunale
Statistikstelle

Erläuterungen zum Datenschutz

Die Statistikstelle der Stadt Koblenz arbeitet unter strikter Beachtung des Datenschutzes. Die Daten werden völlig anonym und nach Richtlinien der EU-DSGVO in der abgeschotteten Statistikstelle der Stadtverwaltung Koblenz gespeichert und bearbeitet. Die erhobenen und anonymisierten Daten werden im Rahmen statistisch, wissenschaftlicher Zwecke gespeichert, solange sie für das Forschungsvorhaben von Relevanz sind. Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig und eine Nichtteilnahme führt nicht zur Benachteiligung.

Alle Ihre Antworten werden absolut vertraulich behandelt. Ergebnisse werden ausschließlich in anonymisierter und aggregierter Form veröffentlicht. Das bedeutet: Niemand kann aus den Veröffentlichungen erkennen, von welcher Person welche Angaben gemacht worden sind. Die am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden Ihre Befragungsdaten selbstverständlich entsprechend der datenschutzrechtlichen Anforderungen, insbesondere gegen Missbrauch und unbefugte Weitergabe, schützen.

Erläuterungen zum Fragebogen

Der Fragebogen beinhaltet vier verschiedene Frageblöcke. In einem ersten Schritt geht es um Ihre unmittelbaren Pläne und Vorstellungen nach dem Abitur. Daran anschließend ist die langfristige Perspektive Gegenstand der Fragestellung, insbesondere im Hinblick auf Ihre berufliche Qualifizierung. Im dritten Abschnitt sollen Sie verschiedene Aussagen aus Ihrer Sicht bewerten. Zum Abschluss erfassen wir demographische Angaben von Ihnen, um die Ergebnisse möglichst aussagekräftig und nach verschiedenen Stichpunkten analysieren zu können.

Vorab schon einmal vielen Dank für Ihre Mithilfe!

FRAGEBOGEN

Im ersten Frageblock (01 und 01.1) interessieren uns Ihre kurzfristigen Pläne und Perspektiven nach dem Abitur. Starten Sie direkt in eine Ausbildung oder ein Studium oder gehen Sie bspw. erst einmal als Au-pair in ein anderes Land?

Sollten Sie eine Antwortmöglichkeit ankreuzen, die mit 2.1 gekennzeichnet ist, überspringen Sie bitte die Frage 01.1!

01. Was werden Sie nach dem Abitur machen?

- | | | |
|---|---|--|
| <input type="radio"/> Ausbildung (weiter mit 2.1) | <input type="radio"/> Studium (→ 2.1) | <input type="radio"/> Duales Studium (→ 2.1) |
| <input type="radio"/> Direkter Berufseinstieg | <input type="radio"/> Work and Travel | <input type="radio"/> Au-pair |
| <input type="radio"/> Reisen | <input type="radio"/> Freiwilligendienst im Ausland | <input type="radio"/> Freiwilliger Wehrdienst |
| <input type="radio"/> Freiwilliges soziales Jahr | <input type="radio"/> Freiwilliges kulturelles Jahr | <input type="radio"/> Freiwilliges ökologisches Jahr |
| <input type="radio"/> Gar nichts | <input type="radio"/> Ich weiß es noch nicht | |

01.1. Hierzu bleibe/gehe ich...

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="radio"/> in meinem Heimatort | <input type="radio"/> in eine andere deutsche Stadt | <input type="radio"/> ins europäische Ausland |
| <input type="radio"/> ins außereuropäische Ausland | <input type="radio"/> Ich weiß es noch nicht | |

Im Weiteren geht es nun um Ihre langfristigen Pläne nach dem Abitur, vor allem im Hinblick auf Ihre berufliche Orientierung und Qualifizierung.

02. Präferieren Sie grundsätzlich eine Ausbildung oder ein Studium...

- Ausbildung
 Studium
 Duales Studium
 Weder noch
 Weiß ich noch nicht

02.1 Ich plane:

- Eine Ausbildung zum _____
 Ein Studium im Bereich _____
 Ich weiß es noch nicht

02.2. Hierzu bleibe/gehe ich...

- in meinem Heimatort
 in eine andere deutsche Stadt
 ins europäische Ausland
 ins außereuropäische Ausland
 Ich weiß es noch nicht

03. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen:

(von ++ „stimme voll und ganz zu“ bis -- „stimme ganz und gar nicht zu“)	++	+	○	-	--
Ich mache eine Ausbildung, weil ich nicht das studieren kann was ich möchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte nach meiner Ausbildung noch studieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich studiere, weil eine Ausbildung weniger Wert ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte später in den eigenen Familienbetrieb einsteigen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe im Moment noch keine Ahnung, was ich eigentlich möchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich weiß genau, was ich später machen möchte	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ohne Studium hat man in der Arbeitswelt schlechte Perspektiven	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Meine Eltern haben meine berufliche Orientierung maßgeblich beeinflusst	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich habe meine Entscheidungen selbstständig getroffen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich möchte nach dem Abitur direkt eigenes Geld verdienen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In der heutigen Zeit muss man Erfahrungen im Ausland sammeln	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Koblenz ist ein attraktiver Ort zum Studieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich werde bei meinem Vorhaben finanziell von meinen Eltern unterstützt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mein Studium werde ich mir selbst finanzieren müssen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Koblenz ist für mich eine Stadt, in der ich gerne bleiben würde	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Koblenz gibt es eine Vielzahl attraktiver Ausbildungsstellen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
In Koblenz werden die Studiengänge angeboten, die mich interessieren	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auf das was jetzt kommt, fühle ich mich gute vorbereitet	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Eine Ausbildung bietet die gleichen Perspektiven wie ein Studium	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Gerade die praktische Ausrichtung der Ausbildung ist von Vorteil	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Auf der Rückseite geht es abschließend nun um Ihre demographischen Angaben →

Allgemeine Angaben

Ihr Geschlecht: Männlich Weiblich Divers

Sie wohnen: in Koblenz außerhalb von Koblenz

Ihre Staatsangehörigkeit: Deutsch Andere

In welcher Sprache reden Sie meistens mit Ihren Eltern? Deutsch Andere

Wenn Sie nicht in Deutschland geboren sind, in welchem Jahr sind Sie nach Deutschland gekommen?

Verfügt einer Ihrer Elternteile über einen universitären Abschluss? Ja Nein

Besitzen Sie persönlich ein eigenes Auto? Ja Nein

Mit wem leben Sie in einem Haushalt zusammen? beiden Elternteilen einem Elternteil
 (Mehrfachnennung möglich) Geschwistern anderen Personen (z.B. Großeltern)

Ich bin Mitglied in einem/einer: Sportverein Karnevalsgesellschaft Musikverein
 (Mehrfachnennung möglich) Jugendgruppe Kirchenverein Sonstiges

Ich habe Leistungskurse in den folgenden Aufgabenfeldern belegt: (Mehrfachnennung möglich)

- sprachlich / literarisch (Deutsch, Englisch, etc.)
- künstlerisch (Bildende Kunst, Musik, etc.)
- gesellschaftswissenschaftlich (Geschichte, Erdkunde, etc.)
- mathematisch-naturwissenschaftlich-technisch (Mathematik, Biologie, etc.)
- Weitere (ev./kath. Religion, Philosophie, Sport, etc.)

Haben Sie am FUNK-Projekt zur fachsprachlichen Förderung teilgenommen? Ja Nein

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung. Bei Fragen zu den Ergebnissen dieser Erhebung können Sie sich gerne an mich wenden.